

Tätigkeitsbericht der ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Jade für das Jahr 2019

Das Jahr 2019 begann mit sogenannten BEM – Gesprächen, Gespräche zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement. Außerdem gab es noch einige Vorstellungsgespräche.

Die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Wesermarsch hat sich in diesem Jahr dreimal getroffen, in Jade, Nordenham und Brake.

Themen dieser Treffen waren:

- Das Mentoring-Programm Politik
- Versorgung für Schwangere und Mütter im Kreisgebiet / Hebammenpraxis Brake
- Girlsday / Boysday
- Die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft hat Ihr neues Programm vorgestellt und außerdem den neugegründeten Verein „Verbund familienfreundlicher Unternehmen“ gegen den Fachkräftemangel.
- Die Beratungs- und Interventionsstelle LaWeGa hat sich vorgestellt. (die Abkürzung steht für Landkreis Wesermarsch gegen Gewalt an Frauen) Sie besteht seit dem Jahr 2003 in Trägerschaft des Landkreises.
LaWeGa berät und unterstützt Opfer von häuslicher Gewalt, die in der Wesermarsch längst keine Randgruppe mehr darstellen. Etwa 270 Fälle werden durchschnittlich jedes Jahr betreut. Ein Teil dieser Fälle wird durch Polizeiprotokolle übermittelt. Nach einem Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt nehmen die Beraterinnen kurzfristig Kontakt zu den Betroffenen auf. Zu 95% zählen Frauen zu den Betroffenen, aber auch für von häuslicher Gewalt betroffene Männer gibt es Unterstützung.
Sitz der Beratungsstelle ist das Kreishaus, die Beratung ist kostenlos und selbstverständlich vertraulich.
- Die Fahnenaktion in der Wesermarsch – eine Initiative der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten.
Seit 2007 wird am 25. November, dem internationalen Gedenk- und Aktionstag „NEIN zu Gewalt an Frauen!“, vor dem Kreishaus in Brake die Fahne aufgezogen. In der Gemeinde Jade wurde diese 2017 zum ersten Mal gehisst. In diesem Jahr haben sich alle Städte und Gemeinden der Wesermarsch an der Aktion beteiligt.

Unter dem Aspekt Vereinbarkeit von Familie und Beruf habe ich aus meinem Budget als Gleichstellungsbeauftragte einen Babysitterkurs unterstützt.

Der Kurs fand im September an zwei Samstagen im Familien- und Kinderservicebüro statt und wurde vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt. Er wurde gut angenommen, mit acht Teilnehmerinnen und einem Teilnehmer. Vier von diesen Babysittern habe ich schon vermittelt.

Dann wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung eingeladen, als Tandem, Gleichstellungsbeauftragte und Kommunalpolitiker oder -politikerin, an einer Werkstatt zur „Gleichstellungspolitik vor Ort“ teilzunehmen. Diese Veranstaltung fand am Samstag, den 23. November 19 in Cloppenburg statt. Ziel war die Vertiefung der Kommunikation und gegenseitige Wertschätzung. Ich habe mit einem Ratsherrn

daran teilgenommen und mein Fazit dieser Veranstaltung war, es ist vor allem bei der Wertschätzung noch Luft nach oben.

Mir war nicht bewusst, dass man mich und meine Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte vielleicht nur in der letzten Ratssitzung des Jahres wahrnehmen könnte, wenn der Jahresbericht vorgetragen wird. Wenn doch, mag es daran liegen, dass sich meine Arbeit als ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte natürlich oft mit meiner Arbeit als Leiterin des Familien- und Kinderservicebüro überschneidet, weil die Übergänge nicht klar zu trennen sind. Ein großer Teil der Arbeit als ehrenamtliche GB findet zudem im geschützten Raum des FuKS-Büros statt. Das ist für die Ratsuchenden auch sehr wichtig, denn niemand bekommt mit, warum die Leute zu mir kommen. Es könnte sich ja auch um Kinderbetreuung handeln...Ich bin mir ziemlich sicher, wenn dieser Deckmantel der Anonymität nicht gegeben wäre und ich z. Bsp. alle 14 Tage eine Sprechstunde im Rathaus anbieten würde, würde niemand zu mir kommen. Andererseits bin ich ja auch ständiger Ansprechpartner, egal wo ich mich gerade befinde, ob beim Einkaufen oder bei irgendwelchen Veranstaltungen.

Themen sind immer wieder Trennungen und die damit verbundenen Neustrukturierungen, finanzielle Probleme, aber leider auch häusliche Gewalt und Kindeswohlgefährdung, Wohnungsnot, Fragen zum Sorgerecht, Vaterschaftsanerkennung und Beziehungsprobleme.

Ich habe dann den Kontakt zu verschiedenen Beratungsstellen im Landkreis Wesermarsch hergestellt z.B. Donum Vitae, LaWeGa (Landkreis Wesermarsch gegen Gewalt an Frauen), AWO oder Diakonie.

Außerdem arbeite ich nach wie vor sehr gut mit Herrn Weden vom Sozialamt zusammen und auch Herr Grümbel vom Arbeitslosenzentrum in Brake ist ein sehr wichtiger Netzwerkpartner für mich.

Ich bedanke mich bei Rat und Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und wünsche allen Anwesenden eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit.